

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Zwierzundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 56.

Hirschberg, Dienstag, den 7. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Beitzelle ober deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 6. März. (Politische Uebersicht.) Wie aus Abgeordnetekreisen verlautet, hat sich das Centrum in der Absicht, zur Erschütterung der Stellung des Cultusministers beizutragen, jetzt entschlossen, einstimmig gegen die Synodalordnung zu stimmen. Das Centrum zählt mit den Polen zusammen 106 Mitglieder und es würde sich, die Fortschrittspartei und einige conservative Bruchtheile eingerechnet, sonach eine Coalition von mindestens 180 bis 190 Gegnern der Vorlage zusammenfinden. Diesen Gegnern sind allerdings die 171 Nationalliberalen in Verbindung mit den Freiconservativen und einigen Neuconservativen noch immer um etwa 40 Stimmen überlegen; allein es ist für das Zustandekommen des Gesetzes erforderlich, daß die Nationalliberalen durchaus geschlossen dafür stimmen. Das letztere wird aber nur dann der Fall sein, wenn die Regierung in den beiden wichtigeren Abänderungen des Staatsgesetzes, betreffend die kirchliche Gesetzgebungs- und Besteuerungsfrage, den von den nationalliberalen Abgeordneten gestellten Forderung weit entgegen kommt. Man ist in Abgeordnetekreisen überwiegend der Ansicht, daß die Regierung die erforderlichen Zugeständnisse machen und sich sonach eine knappe Majorität für das Gesetz finden wird. — Der Schwerpunkt der politischen Diskussion in Deutschland ist plötzlich verlegt; für einen Augenblick verschwinden Culturkampf und Orientpolitik, und eine neue Frage, kurz die Reichs-Eisenbahnfrage genannt, tritt in den Vordergrund. Unsere Leser wissen aus früheren Mittheilungen, daß der Plan, sämmtliche Eisenbahnen an das Reich abzutreten, in den Kammern von Bayern, Sachsen und Baden besprochen worden ist und daß namentlich in München und Dresden diese schwebende Frage von den Gegnern der gegenwärtigen Politik zu Angriffen des Reiches benutzt wurde. Das preußische Abgeordnetenhaus wird schon in der dritten Woche dieses Monats in der Lage sein, dem Entwurfe wegen Uebertragung der preußischen Staatsbahnen und des Eisenbahnrechts auf das Reich näher treten zu können. Man ist auf die Motivirung des Vortrages gespannt; die ablehnende Stellung der Liberalen dürfte ihre Schärfe damit verlieren, daß, wie man hört, regierungsfeltig die Errichtung eines Reichs-Eisenbahn-Ministeriums für den Fall zugestanden wird, daß das Reich das gesammte Eisenbahnwesen übernimmt. In bundesrätlichen Kreisen giebt man unverholen der Ansicht Ausdruck, daß die hier angestrebten Ziele, unbeschadet der jetzigen Opposition in Süddeutschland, schließlich doch erreicht werden möchten. — Die Clerikale und die socialdemokratische Partei treffen bereits alle Vorbereitungen und Anstrengungen für die bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen, während die Liberalen diesen Agitationen noch immer saumselig gegenüberstehen und die Hände ruhig in den Schoß legen. Eine rührige Agitation ist um so eher geboten, als, wie man hört, die Auflösung des Abgeord-

netenhause im August vor sich gehen und die Neuwahlen im September, spätestens Anfang October ausgeschrieben werden sollen. Die Regierung wählt diesen Termin, um die Wahlen nicht in die Zeit fallen zu lassen, während welcher der Reichstag in Berlin tagt. Wie aus Oberschlesien, und aus der Grafschaft Glatz geschrieben wird, herrscht dort eine Agitation und ein Terrorismus Seitens der Clerikalen Partei, die befürchten läßt, daß, falls die liberale Partei nicht bald und energisch ans Werk geht, das Centrum die wenigen Sitze, welche die liberalen Vertreter jener Gegend noch inne haben, denselben entreißen wird. Fast in jeder Ortschaft hat sich ein katholisches Casino gebildet, in welchem freitbare Capläne Vorträge über Militarismus, Ueberbürdung von Steuern, den religionslosen Staat halten und weidlich auf die Regierung und die neueste Gesetzgebung geschimpft wird. Es ist deshalb doppelt geboten, daß sich so schnell als möglich liberale Wahlcomites bilden. — Am gestrigen Tage haben in Frankreich die Stichwahlen für die Deputirtenkammer Statt gefunden, worauf am kommenden Mittwoch die neue, aus Senat und Deputirtenkammer bestehende Nationalversammlung zusammen tritt. Was den Ausfall der Stichwahlen anbelangt, so hegen die Republicaner die Ueberzeugung, daß ihnen, wie am 20. Februar, der Löwenantheil zufallen wird. Andererseits haben die reactionären Partigruppen alle Hebel angelegt, um ihren Gegnern ein Paroli zu biegen, indem sie zunächst das rothe Gespenst heraufbeschworen und, als dieses stark verbrauchte Mittel nicht verjing, das angebliche Einverständnis der republicanischen Parteiführer mit den Deutschen als Schreckmittel benutzten. Inzwischen wird von den Fractionen der Linken bereits der Feldzugsplan für die bevorstehende parlamentarische Session, in seinen Grundzügen wenigstens, festgestellt. Hierbei tritt allerdings ein gewisser Gegensatz zwischen Gambetta einerseits und den Herren Thiers und Jules Simon andererseits hervor, dessen Ursache wohl darin zu finden ist, daß die beiden letzteren nicht gern dem Dictator, welcher recht eigentlich die ganze republicanische Wahlcampagne geleitet hat, nun auch die Führung im Parla mente überlassen wollen. Indessen wird allgemein gehofft, daß dieser Gegensatz dem einheitlichen Wirken der großen republikanischen Partei nicht hinderlich im Wege stehen wird. Sollte es übrigens der neuen Nationalversammlung auch nur gelingen, das Gesetz über die sogenannte „Freiheit“ des höheren Unterrichts für den Liberalismus unschädlich zu machen oder gar zu beseitigen, so würde ihr dies allein schon vollen Anspruch auf die Dankbarkeit des nicht dem Ultramontanismus unterworfenen Theiles der Bevölkerung zuwenden. — Mit dem Carlismus ist es nun zu Ende. Der Thronprätendent selbst ist in London angekommen. Die Zahl der auf französisches Gebiet übergetretenen carlistischen Flüchtlinge beträgt bis jetzt mehr als 14,000;

dieselben wurden sofort entwaffnet, internirt und zum größten Theil nach Avignon, Montpellier und Nîmes dirigirt. Doch hofft man, daß schon in der nächsten Woche die Rückkehr dieser Scharen nach Spanien erfolgen könne, da stündlich eine Amnestie erwartet wird, von welcher nur die Chefs ausgeschlossen sein sollen. Nach Unterdrückung des carlistischen Aufstandes wird die spanische Regierung nunmehr ihr ganzes Augenmerk auf Niederwerfung der Insurrection auf Cuba richten. Bedeutende Streitkräfte, die im Norden Spaniens frei geworden sind, werden demnächst nach der Havanna geschickt werden. Die spanische Regierung ist fest entschlossen, die „Perle der Antillen“ der Krone zu erhalten, selbst wenn noch, wie kürzlich ein spanischer Staatsmann sagte, 40,000, 60,000, selbst 100,000 Mann nach Cuba geschickt werden sollten. — Wie die „Politische Correspondenz“ von kompetenter Seite erfährt, gewährte die Pforte auf den freundschaftlichen Rath der Mächte den Insurgenten vollständige Amnestie und den Emigranten straffreie Rückkehr. Ebenso hat die Pforte den Insurgenten unentgeltliche Lieferung des zum Aufbau der Häuser nothwendigen Materials, das zur Feldbestellung erforderliche Saatcorn und den Nachlaß des Zehnten für ein Jahr, sowie den der übrigen Steuern für zwei Jahre zugesichert. Die türkische Regierung hat die Vertreter der Mächte und die Specialcommissarien für die Herzegovina und Bosnien von dieser Entschließung in Kenntniß gesetzt. Auf österreichisch-ungarischem Gebiete werden alle Vorkehrungen getroffen, um die Rückkehr der Flüchtlinge zu beschleunigen. Es bleibt abzuwarten, welchen Erfolg das Vorgehen der Pforte haben wird. Für's Erste ist der Frieden noch lange nicht hergestellt. Nach einer Meldung des „Telegraphen-Correspondenz-Bureau's“ aus Mostar hat am 1. d. Mts. bei dem Dorfe Kolin unweit Hutovo wieder ein kleines Gefecht stattgefunden. Eine von dem katholischen Geistlichen Muffic geführte Insurgentenschaar machte auf ein von Christen bewohntes Dorf einen Angriff, zog sich aber nach kurzem Kampfe ins Gebirge zurück, als einige türkische Compagnien herbeigezogen waren. Auch der Insurgentenführer Ljubobratich ist wieder auf dem Kampfschauplatze erschienen. Mit einer neu organisirten Schaar soll derselbe in der Nacht vom 2. zum 3. März in der Nähe von Metkovich die Narenta überschritten haben, wie verlautet, um das Territorium auf dem rechten Narenta-Ufer zu insurgiren und die Hauptstadt Mostar von Norden aus zu bedrohen, während Lazar Socica von Süden her operiren soll. Anderweitige Quellen bestreiten freilich die Meldungen darüber, daß die Feindseligkeiten auf der ganzen Linie wieder aufgenommen sind. — In den Vereinigten Staaten erregt die Affaire Belknap selbstredend das größte Aufsehen und die eingelaufenen telegraphischen Nachrichten sind allerdings dazu angethan, die Gemüther der interessirten Bevölkerung in hohem Grade zu beeinflussen. Sehr zur Anzei für die republicanische Partei wird der wunde Fleck der Verwaltung aufgedeckt; wie es scheint, richtet sich der Tadel auch gegen die Haltung des Präsidenten, welcher durch Annahme der Demission Belknap's diesen, wohl wider Willen, vor der Anklage als Minister geschützt hat.

\* Berlin, 4. März. (Vermischtes.) Ein Pastellbild der Königin Luise, zu dem die hohe Frau selbst gezeichnet, befindet sich im Besitze des Hauptmanns und Standesbeamten Verduschel, der es durch Photographen vervielfältigen und einer (bei Habel) erschienenen Festschrift hat beifügen lassen. Das Bild zeigt höchst charakteristische Züge, die von denen auf den bekannteren Bildern wesentlich abweichen. Se. Majestät der Kaiser hat sich das Original daher selbst vorlegen lassen. Im Uebrigen spricht sich die Liebe des Publicums zu dem greisen Kaiser in rührender Weise bei der jetzigen Gelegenheit dadurch aus, daß dem Kaiser von allen Seiten zahlreiche Reliquien, Bilder u. zugehen, die bisher in Privatbesitz waren. Es ließe sich damit ein eigenes Luisen-Museum gründen. — Wie man der „Nat.-Ztg.“ mittheilt, werden die Beratungen in den Justizministerien der verschiedenen Bundesstaaten über die Justizgesetze mit großem Eifer betrieben, gleichwohl gewinnt es den Anschein, als ob sich dieselben über den Anfang des nächsten Monats ausdehnen würden und daher der Wiederbeginn der Thätigkeit der Justizcommission des Reichstages vielleicht bis in

die zweite Aprilwoche oder gar bis nach Ostern sich verzögern möchte. Bis zu dieser Zeit wird aber auch der Justizauschuß die Vorlage fertig zu stellen haben, in welcher seine Gesichtspunkte, gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung klar gelegt und die Grenzen bezeichnet werden, bis zu welchen der Bundesrath mit den Beschlüssen der Commission übereinstimmt. — Der Reichszanzler Fürst Bismarck hat, nach einer Mittheilung der „Gerichtszeitung“, von dem zu Port-au-Prince ansässigen Kaufmann Louis Jäger einen Ballen des feinsten Papir'schen Caffee's zum Geschenk erhalten. Herr Jäger, ein geborener Badenser und begeisterter deutscher Patriot, hat sich in der Ferne ein echt deutsches Herz und lebhaftes Interesse für die Entfaltung des neuen Reiches bewahrt. Er hat durch Vermittelung eines ihm befreundeten Berliner Schriftstellers seine Guldigungsgabe dem Reichszanzler anbieten lassen, und Fürst Bismarck dieselbe mit freundslichem Dante für den Geber angenommen. — Wie die „Tribüne“ wissen will, fehlten auf dem Ballfeste des französischen Botschafters beide Grafen Bismarck, weil sie keine Einladung erhalten hatten, obgleich Fräulein von Gontaut sich genau entsann, die Einladungskarten selbst ausgefällt zu haben. Man vermuthet eine UnterSchlagung der beiden Karten durch einen untergeordneten Angestellten in der Kanzlei oder im Hause des Botschafters aus französischem Patriotismus. — Herr Professor Dr. Dove sind an seinem heutigen fünfzigjährigen Doctorjubiläum zahlreiche Beweise der Verehrung zu Theil geworden. Gegen 1 Uhr erschien der Kronprinz und überbrachte dem Jubilar persönlich seine Glückwünsche. Die Universität und die Akademie der Wissenschaften drückten durch die berufensten Vertreter die Gefühle herzlicher Theilnahme aus. — Professor Dove ist als Ritter der Friedensklasse des Ordens pour le mérite der Nachfolger Alexanders v. Humboldt. Weniger bekannt dürfte es sein, daß Geh.-Rath Dove auch das Ehrenzeichen der Ritter des Ordens pour le mérite trägt, welches Alexander von Humboldt bei Lebzeiten anlegte. Unser berühmter Pflanz- und Meteorologe ist auf diese Erfolge mit Recht stolz. — Im Laufe dieses Jahres werden, dem „Militär-Wochenblatte“ zu Folge, folgende Generale u. ihr 50jähriges Jubiläum feiern: 1) General der Infanterie v. Kirchbach, commandirender General des V. Armeecorps, am 23. Mai; 2) General der Infanterie, Freiherr v. Barnewow, commandirender General des I. Armeecorps, am 2. August; 3) General der Infanterie v. Bose, commandirender General des XI. Armeecorps, am 8. October; 4) General der Infanterie v. Schmidt, Gouverneur von Metz, am 26. Juni und 5) General-Auditeur der Armee Fleck, am 27. Juni. — Laut telegraphischer Meldung ist die Eisenbahnverbindung zwischen Stettin und Altdamm in Folge Senkung des Damms vollständig und voraussichtlich auf längere Zeit gestört. Der Landweg nach Altdamm ist augenblicklich noch benutzbar, jedenfalls aber nur am Tage. Es sind, wie der „R.-Anz.“ meldet, ungesäumt die erforderlichen Maßnahmen zur möglichsten Sicherstellung des Postbetriebes veranlaßt worden. Die Leitung der Postfächer von Berlin nach Hinterpommern (Strecke Altdamm-Stargard) wird einstweilen über Kreuz erfolgen. — Der Director der Staatsarchive, Geh. Rath Dr. v. Sybel, hat in der Akademie der Wissenschaften den Antrag gestellt, die politische Correspondenz Friedrich's des Großen, die bisher ihrem größten Theile nach noch unbekannt ist, demnächst zur vollständigen Veröffentlichung zu bringen. Der König soll mit diesem Plane durchaus einverstanden sein. Das bedeutsame Werk wird nach ungefähren Schätzungen dreißig Bände umfassen. — Der „R.-Anz.“ publicirt die Ernennung des Professors Fehrn. v. d. Goltz zu Bonn zum Propst der Petrikirche in Berlin, zum Ober-Consistorialrath und Mitglied des evangelischen Ober-Kirchenrathes. — Nach angestellten statistischen Ermittlungen kommen im preussischen Staate überhaupt auf je 100,000 Seelen 432 Schüler höherer Lehranstalten. Am schlechtesten ist das Verhältnis in der Rheinprovinz, wo auf je 100,000 Seelen nur 350 Schüler solcher Lehranstalten kommen, während in Pommern das Verhältnis 513, in Posen 385, in Brandenburg 621 ist. — Seit Donnerstag ist nach der „Staatsbzg.“ der Cassirer eines hiesigen größeren Holzgeschäftes mit 14,000 Mt. flüchtig. Derselbe hat sich das Vertrauen seines Principals durch strenge Solidität und Fleiß zu erwerben gewußt und war daher der letztere nicht wenig erstaunt, als er auf der Polizei erfuhr, daß der Gesuchte, dessen Name und Wohnung er nicht einmal genau anzugeben mußte, unter Polizeiaufsicht stehe. Der Flüchtige ist mehrerer Sprachen mächtig.

Fulda, 3. März. Neuerdings ist wiederholt constatirt worden, daß die Ortsvorstände in diesen oder jenen katholischen Dörfern ihre Amtsgewalt und ihren Einfluß auf die ihnen unterstellten Bediensteten dazu mißbrauchen, um das Collectiren für die vom Sperrgesetze betroffenen Geistlichen zu fördern oder gar die Sammlungen zu leiten. So wird jetzt in der hiesigen Localpresse der Fall besprochen, daß der Bürgermeister eines im diesseitigen Kreise belegenen Ortes sich nicht entblödet hat, zwei Arbeiter mit dem

Einsammeln der Spenden für den Pfarrer zu beauftragen, und zwar unter der ausdrücklichen Befreiung derselben von der Wegebauarbeit für den einen Tag. Hiernach unterliegt es keinem Zweifel, daß mit den Kosten der Sammlungen eine öffentliche, unter Staatscontrole stehende Casse belastet worden ist. Seitens der betreffenden Landrathsämter sind in einzelnen Fällen bereits Maßnahmen ergriffen worden, um solchen Competenzüberschreitungen für die Zukunft vorzubeugen.

**Schwerin, 4. März.** Ueber die Ablösung aller Stolgebühren für Trauungen und Laufen und über die Ermäßigung der Begräbnisgebühren ist, nachdem die Comites des Landtages vorher mit den landesherrlichen Commissariern conferirt hatten, eine vollständige Einigung erreicht. Bei der Abstimmung stimmten 75 Landtagsmitglieder für, 10 gegen das bezügliche Abkommen; die Zustimmung der Regierungen zu dem letzteren ist gesichert.

**Hamburg.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen das die Wittve Thor wählen freisprechende Erkenntniß des Schwurgerichts die Wichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

**Carlsruhe, 4. März.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde die Eisenbahnfrage durch eine von klerikaler Seite ausgegangene Interpellation gleichfalls zur Sprache gebracht. Durch den Handelsminister Turban wurde Namens der Regierung erklärt, die Frage über Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich sei der Regierung bis jetzt in keinerlei, auch nur vorbereitenden Form vorgelegt worden, dieselbe sei daher auch nicht in der Lage gemein, darüber sich auszusprechen. Selbstverständlich vermöge die Regierung nicht zu sagen, welche Stellung sie zukünftig bei eintretenden, zur Zeit weder der Form noch dem Inhalte nach ihr bekannten Vorgängen im Staats- oder Reichsleben einnehmen werde, sie müsse vielmehr ihre Entscheidung bis dahin sich vorbehalten, wo ein Anlaß dazu in greifbarer Weise eintrete und wo eine Prüfung und Abwägung aller einschlägigen Verhältnisse und Interessen möglich sei. Welch' hohen Werth der Besitz und die eigene Verwaltung der Eisenbahnen für das Land habe, werde die Regierung bei einem solchen Anlasse vor Allem im Auge behalten. An die Erklärung des Ministers wurde eine weitere Discussion nicht geknüpft.

**München, 3. März.** Abgeordnetenkammer. Im Verlaufe der Sitzung nahm der Staatsminister v. Pfrezschner nochmals das Wort und erklärte dem Abg. Freitag gegenüber in sehr scharfer Weise, daß die verschiedenen Standpunkte unter Föderalismus sehr Verschiedenes verständen. Weiter protestirte gegen die Auffassung, welche die Mitglieder der ultramontanen Partei seiner neulichen Erklärung bezüglich der Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich gegeben hätten. Die Antwort des Ministers wurde von der linken Seite des Hauses sichtlich mit großer Befriedigung entgegengenommen.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 4. März. Der Kaiser empfing heute Mittag den neuernannten deutschen Botschafter, Grafen Stolberg, und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. Graf Stolberg wurde vom Kammerer des Kaisers, Major Fürsten Dörschlag, in einem Hofgalawagen in die Hofburg eingeholt. Der Oberceremonienmeister Graf Hunyady empfing den Botschafter beim Eintritt in die Hofburg und wurde derselbe darauf vom Oberstkammerer Feldzeugmeister Grafen Cremerville zum Audienzimmer des Kaisers geleitet. Nach Ueberreichung der Creditive wurden auch die Mitglieder der deutschen Botschaft, Botschaftsrath Graf Dönhoff, der Botschaftssecretär v. Tümping, der Attache Erbsprinz von Ratibor, der Militärattaché Hauptmann Graf Keller vom Kaiser empfangen.

— In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die von der österreichisch-ungarischen Regierung mit Rumänien abgeschlossene Handelsconvention genehmigt. Im Laufe der Debatte erklärte der Handelsminister v. Chlumetz, daß die österreichisch-ungarische Regierung bezüglich des Art. 6 der Convention nur die Auffassung gelten lasse, daß alle aus irgend welchen Gründen den anderen Staaten gewährten Zollbegünstigungen auch Oesterreich-Ungarn zukommen müßten und daß Oesterreich-Ungarn eine eventuelle entgegengelegte Auffassung Rumäniens als Vertragsbruch ansehen würde. Die Regierung werde in solchem Falle die Rechte und die Ehre Oesterreichs zu wahren wissen. Darauf wurde das Gesetz betreffend die Emission der Goldrente beraten und nach längerer Debatte angenommen. — Auf die gegen das Gesetz gerichteten Ausführungen des Grafen Leo Thun, welche eine scharfe Rüge des Präsidenten zur Folge hatten, erwiderte der Finanzminister de Pretis, es sei unrichtig, daß die Steuerkraft Oesterreichs erschöpft sei, wohl aber entziehe sich ein bedeutender Theil der Steuerzahler der Steuerpflicht, ein Uebelstand, der nach Annahme der Steuergesetze hoffentlich beseitigt werden würde. Das Herrenhaus nahm sodann die Kaiserthron-Derberger Bahn, betreffend die Kotirungsteuer für Wiener Börse und betreffend den Antauf der Dniesterbahn an. —

Hierauf vertagte der Ministerpräsident im Auftrage des Kaisers den Reichsrath.

— 5. März. Die von einem hiesigen Blatte gebrachte Nachricht, wonach der ungarischen Regierung die Meldung zugegangen wäre, daß in Kragujevaz die Republik proclamirt worden sei, bezieht sich offenbar auf die am 29. Februar in Kragujevaz anläßlich der Gemeindevahlen stattgehabten Unruhen. Die Ruhe wurde noch an demselben Tage wieder hergestellt und haben seitdem keine neue Unruhestörungen stattgefunden.

**Italien.** Rom, 3. März. Cardinal Graf Ledochowski ist heute um halb 5 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von Cardinal Borromeo, Monsignore Vannutelli, den Rectoren des deutschen und polnischen Collegiums sammt ihren Eltern, sowie gegen hundert anderen Priestern, Damen, Bürgern und Polen empfangen worden. Die Damen überreichten dem Cardinal mehrere Bouquets unter dem Rufe: „Es lebe Graf Ledochowski!“

**Frankreich.** Ueber die Reise des Prätendenten Carlos durch Frankreich schreibt ein Pariser Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ u. A.: „Don Carlos verließ Pau erst am Mittwoch Abend um 8 Uhr. Man hatte ihm gestattet, seinen dortigen Aufenthalt um vierundzwanzig Stunden zu verlängern. Bei seiner Abreise telegraphirte der Präfect, Marquis de Rabailhae, an den Minister des Innern, daß der Prätendent Donnerstag um 12 Uhr 57 Minuten Nachmittags auf dem Paris-Orleans-Eisenbahnhof in Begleitung des General-Secretärs der Präfectur von Pau eintreffen werde. Auf der Bahnstrecke wurden sofort alle Anstalten getroffen, damit der Prätendent ohne Verzug nach Boulogne weiter reisen könne. Der für Don Carlos bestimmte Zug durfte sich nur in Bordeaux, Orleans und Etampes aufhalten. Die Polizei-Commissare dieser drei Stationen und ihre Angestellten fanden sich bei Ankunft des Zuges ein, um den Prätendenten und sein Gefolge zu überwachen. In Bordeaux hielt sich Don Carlos 20 Minuten auf. In Orleans nahm er sein Frühstück ein, das telegraphisch bestellt worden war, und an dem neun Personen Theil nahmen. Don Carlos der daran gewöhnt ist, für die von ihm gemachten Unkosten nicht aufzukommen, vermaß demnach auch in Orleans das Frühstück zu bezahlen. Die Wirthin aber war stinker als die Generale der spanischen Regierung; sie mußte den durchbrennenden Flüchtling schon abzufassen. Entschlossen sprang sie in den schon abgehenden Zug hinein und überreichte in Etampes, wo wieder Halt gemacht wurde, ihre Rechnung. Der Officier, welcher die Besche bezahlte, meinte naiv: „Ich hatte in der That ganz vergessen, daß wir nicht mehr in Spanien sind.“ Gegen 1 Uhr traf Don Carlos auf dem hiesigen Orleans-Bahnhof ein. Der Zug bestand aus drei Wagen: einem Packwagen, einem Wagen erster Classe, indem sich ein Polizei-Commissar befand, und einem Salonwagen, der den Prätendenten und sein Gefolge beherbergte. Auf dem Bahnhofe hielt sich Don Carlos ungefähr 40 Minuten auf. Er trug bürgerliche Kleidung und eine Pelzmütze. Er ist groß von Gestalt; sein Gesicht, dessen Züge nicht allzuviel Geist verathen, ist an Farbe nicht ganz so dunkel wie das eines Indianerhauptlings. Was ihm ein düstres Aussehen giebt, ist mehr der volle Bart, den er trägt, als der Widerschein des bösen Gewissens. Denn von den schweren Missethaten, die er und seine Genossen auf sich geladen, scheint er nicht den geringsten Begriff zu haben; was man von einem Bourbon auch nicht in demselben Maße erwarten kann, wie von gewöhnlichen Mitgliedern der civilisirten Menschheit. Während der Fahrt unterhielt er sich auf das herzlichste mit dem General-Secretär der Präfectur von Pau; und der nicht wußte, wer er war, konnte glauben, einen reichen Spießbürger aus der Provinz vor sich zu haben, der eine Vergnügungstreife macht. Auf dem Orleans-Bahnhofe wurde dem Prätendenten noch eine besondere Ehre zu Theil. Eine der wenigen Personen, die sich bei seiner Ankunft eingefunden, übergab ihm eine Depesche aus Rom. Sie war vom Papst, der ihm seinen Segen sandte. Don Carlos sah sehr gerührt aus und schlug das Kreuz, nachdem er sie gelesen. Das Gefolge des Prätendenten bestand aus Valesco, dem Chef seines militärischen Stabes, einigen Flügeladjutanten, Oberst Zubiri, Oberstlieutenant Orbe, Marquis Ponce de Leon, Zabala und Snelos, zwei Personen in bürgerlicher Tracht und einem Negler. Letztern wird Don Carlos wohl bei sich führen als lebendes Vorbild der Civilisation, mit der er Spanien beglücken wollte. Einen Augenblick stieg der „hobe Reisende“ hier aus dem Wagen. Es schien, als wolle er den Personen, die Zulaß ins Innere des Bahnhofes erhalten hatten, den großen Mann zeigen, dessen Räuber- und Nordbrennerbanden seit mehr als drei Jahren das Nachbarland verwüstet haben. Einige der Anwesenden unterhielten sich mit dem Prätendenten; es waren seine Pariser Anhänger. Sie brachten ihm auch die Union, den Monde, die Buffetschen und die übrigen Organe des Papstes, die seit drei Tagen hochtragische Reden von dem Schicksal des heldenmüthigen Kämpfers für Thron und Altar führen. Um

1 Uhr 40 Minuten fuhr der Zug nach dem Nordbahnhof und um 2 1/2 Uhr, als die Weiterfahrt nach Boulogne erfolgte, waren Paris und Umgegend von der Anwesenheit des spanischen Vandalenführers befreit.

— Gewisse Frankfurter Häuser, welche mit Lotterieloose handeln, hätten an die französischen Elementarschullehrer einzelner Gegenden Schreiben gerichtet, um gegen Vergütung Adressen zu erhalten, wo sie ihre Lose anbringen könnten. Der „Gaulois“, welcher natürlich sehr gut weiß, daß diese Circularschreiben nichts mit der Politik zu thun haben, sucht dieselben trotzdem auszuheuten, da er weiß, wie groß die Furcht vor deutschen Spionen in Frankreich noch immer ist, und treibt die Unverschämtheit so weit, zu behaupten, daß Bismarck einen neuen Einfall vorbereite. „Während die Radicals“, so sagt das genannte Blatt zu behaupten, „sich groß machen und die Schlacht gewonnen zu haben glauben, schläft man in Berlin nicht ein und verfolgt mit aufmerksamem Auge die Fortschritte der loyalen Commune. Einstweilen verliert man dort keinen Augenblick, um Erkundigungen in Aussicht auf einen zweiten Einfall einzuziehen. Was wollen jene aus mehreren Gegenden, z. B. aus der Gascogne und der Normandie, zugehenden Nachrichten sagen, denen zu Folge deutsche Häuser die Namen und das Vermögen der Haupt-Einwohner zu wünschen wissen? Man handelte 1870 nicht anders.“ Eine im „Monteur“ erschienene Note dürfte indessen die durch den „Gaulois“ geschaffene Erregung wieder dämpfen. Dieselbe lautet: „Mehrere französische Blätter haben auf die Anwesenheit deutscher Agenten in den Ost-Departements bei Gelegenheit der Wahlen aufmerksam gemacht, welche vorigen Sonntag Statt gefunden haben. Man versichert uns aus guter Quelle, daß diese angeblichen Agenten Commiss-voyageurs sind, welche Lotterie-Billets an den Mann bringen wollen.“

**England.** London, 4. März. Don Carlos ist heute Abend von Folkestone hier eingetroffen.

— Die Aussage des ersten Officiers der „Franconia“ vor dem Leichenbeschauer zu Poplar lautet für den Capitän nicht günstig, wenn sie auch weniger Thatsachen, als die persönliche Auffassung des Zeugen zum Gegenstande hat. Heinrich Meyer, der erste Officier der „Franconia“ gab eine kurze Beschreibung des unglücklichen Vorfalls und stellte die Angabe in Abrede, als ob nach dem Zusammenstoß auf der „Franconia“ Unordnung und Verwirrung geherrscht habe. Im Kreuzverhör erklärte er, daß die Boote der „Franconia“ nicht ins Wasser gelassen werden konnten, weil das Schiff nie Halt gemacht habe, sondern fortwährend in Bewegung entweder nach vorwärts oder nach rückwärts gewesen sei. Er sei vom Capitän nach dem Zusammenstoß beauftragt worden, nachzusehen, ob das Schiff leer sei und er habe zwar etwas Wasser durch das zweite Schott eindringen sehen, im Uebrigen aber die Lage der „Franconia“ nicht für gefährlich befunden. Der einzige Grund, weshalb die „Franconia“ nicht bei dem sinkenden Schiffe geblieben sei, könne nur der sein, daß der Capitän der „Franconia“ sein eigenes Schiff für gefährdet hielt. Wäre er Capitän gewesen, so würde er gehalten und die Boote ausgefakt haben. Seiner Ansicht nach wäre es ferner nach den Steuerregeln die Pflicht des deutschen Capitäns gewesen, dem „Strathclyde“ auszuweichen. Warum dieses nicht geschehen sei, könne er nicht sagen, da er nicht das Commando gehabt habe. Er würde von vornherein darauf gesehen haben, daß die beiden Schiffe einander nicht so nahe gekommen wären, denn er fürchte Zusammenstöße. Er könne nicht bestimmen angeben, wie der Zusammenstoß erfolgt sei, trotzdem die Fahrgehwindigkeit in dem Augenblicke, wo sich die beiden Schiffe trafen, auf einen Knoten per Stunde reducirt war. Vorn in Schiffe sei nicht Ausguck gehalten worden. — Auch gegen den Capitän des Schlepddampfers „Palmerston“ von Dover, der bei dem Sinken des „Strathclyde“ sich in der Nähe befand, aber zur Rettung der Schiffbrüchigen aus verschiedenen Gründen nicht beitrug oder nicht beitragen konnte, wurde im Hafen-Haus zu Dover eine Untersuchung eröffnet, bei welcher Carl Granville den Vorsitz führt.

**Spanien.** Madrid, 4. März. Seitens der Regierung ist allen Carlisten, welche sich vor dem 15. d. M. unterwerfen, Strafflosigkeit zugesichert worden. — König Alphons hat sich nach Estella begeben. — Die Deputirtenkammer hat den von Sardeal eingebrachten Antrag, die Vereidigung der Deputirten abzuschaffen, abgelehnt.

**Rußland.** Moskau, 4. März. Auf den bezüglichen Antrag der hiesigen Bevollmächtigten des Administrators der Stronkberg'schen Concursmasse hat das Gericht verfügt, daß die Moskauer Wechselforderung im Betrage von 165,000 Rubel abschläglich zu beschreiben und die Wechsel nach Berlin zur Concursmasse zu übergeben seien.

**Türkei.** Constantinopel, 4. März. Der zum Präsidenten der gemischten Commission für Bosnien ernannte Albanese Bassa Effendi wird sich heute auf seinen Posten begeben. — Der Sultan

hat der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina Steuerfreiheit auf 2 Jahre bewilligt. — Der Großvezir wird heute die Delegirten des englischen Comites der Inhaber von türkischen Schuldmitteln, Sir Philip Rose und Stainforth, empfangen.

**Griechenland.** Athen, 4. März. Die Königin von Griechenland ist von einer Prinzessin entbunden worden.

**Amerika.** Washington, 3. März. Die Commission der Repräsentantenkammer hat heute dem Senat die Verlegung Belknap's in den Anklagestand notificirt. Die Notification wurde einer Specialcommission überwiesen. Die Justizcommission der Repräsentantenkammer ist mit der Abfassung der Anklageschrift beschäftigt.

— 4. März. In einem gestern stattgehabten Ministerrathe erklärte der Präsident hinsichtlich des Verfahrens gegen Belknap, obwohl er nichts thun wolle, was einer Verfolgung ähnlich sehen könnte, habe er sich doch entschlossen, vor keiner Verantwortlichkeit zurückzuschreden. Er sei also der Ansicht, daß der General-Staatsanwalt den Proceß gegen Belknap, Marsch und ihre Mitschuldigen sofort beginnen müsse. Der Ministerrath erklärte sich damit einverstanden, daß die Angelegenheit dem General-Staatsanwalt übergeben werde. Ueber die Ernennung des Nachfolgers Belknap's ist noch nichts Sicheres bestimmt. — Wie die Zeitungen aus Mexiko von 26. v. M. melden, hätte die Regierung die letzten Insurrectionsversuche unterdrückt.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 4. März. (Abgeordnetenhaus. 18. Sitzung.) Nachdem in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses der Abg. Rückert gegenüber der bereits durch die Presse veröffentlichten Zuschrift des Geheimen Commercienraths Warschauer die Berechtigung seiner auf denselben bezüglichen Aeußerung nachzuweisen versucht hatte, wurde in die erste Berathung des Competenz-gesetz-Entwurfs eingetreten. Der Abg. v. Mantuffel hatte sich zwar gegen die Vorlage zum Worte gemeldet, erachtete dieselbe aber für eine notwendige Ergänzung der einmal bestehenden Kreis- und Provinzialordnung, gegen welche er allerdings seine Abneigung niemals verborgen hat. Der Redner erachtete die Länge und Umständlichkeit des Instanzenzuges und den engen Anschluß an die Formen des gerichtlichen Verfahrens für wesentliche Mängel der bei den heutigen Verwaltungsbehörden gehandhabten Procedur, welche wieder sehr erhebliche Kosten für die Betheiligten zur Folge hat. Die Auflösung der Abtheilungen des Innern in den Bezirksregierungen erscheint ihm wie der Beginn der Präfectenwirthschaft und deshalb durchaus verwerflich. — Abg. Lasker (für den Entwurf) hob hervor, daß wenn man das überaus große und schwierige Detail des Gesetzes bewältigt habe, man darin allerdings die großen Grundzüge der Kreis- und Provinzialordnung wiederfinde. Es handelt sich gegenwärtig um die Vertheilung der Geschäfte der Landesverwaltung unter die verschiedenen Selbstverwaltungskörper; die Grundzüge des Gesetzes muß die strenge Scheidung zwischen reinen Verwaltungs- und Verwaltungstreitfachen sein. Letztere beginnen da, wo ein innerhalb der Sphäre des Privatrechts liegendes Recht mit dem öffentlichen Interesse colliidirt. Dem Vorredner sei in dem Wunsche nach möglicher Abkürzung des Instanzenzuges zuzustimmen. So lange die Entstehung aller Verwaltungssachen lediglich Sache der bureaukratisch zusammengesetzten Regierungsbehörden war, entsprach es der Billigkeit, dem Beschwerdeführer möglichst viele Instanzen zu eröffnen, gegenwärtig aber, wo seine Sache alle Garantien des gerichtlichen Verfahrens genießt, würde ein weilläufiger Instanzenzug nur das Querculiren begünstigen. Ganz unannehmbar erschien dem Redner das beibehaltene Widerspruchsrecht der Verwaltungsbehörde gegenüber Gemeindebeschüssen in den Fällen, wo das Interesse der Gemeinde durch dieselbe angeblich bedroht erscheint. Nicht weniger bedenklich sei die Abgrenzung der Competenzen des Bezirks- und Provinzialraths. Die Provinz als Verwaltungseinheit verschwinde nämlich ganz, und der Provinzialrath erscheine lediglich als Appellationsinstanz über dem Bezirksrath. Es werde also genau das Gegentheil von dem erreicht, was die linke Seite des Hauses bei der Provinzialordnung vorgeschlagen habe, nämlich die künftige Aufhebung der Regierungsbezirke. Der sehr eingehende Vortrag des Redners wendete sich demnachst den Details des Gesetzes zu, wobei die künftige Thätigkeit der Selbstverwaltungskörper in Schulangelegenheiten, sowie die dringende Nothwendigkeit einer Landgemeindeordnung ausführlich erörtert wurde. Abg. Dr. Hänel schloß sich den Ausführungen des Vorredners vollständig an. Abg. v. Koeller äußerte seine Bedenken über einzelne Veränderungen der Kreisordnung, welche das Competenzgesetz enthält, ins Besondere in Betreff der erweiterten Machtbefugnisse der Landräthe zur Beanstandung der Beschlüsse der Kreisräthe, Kreisaußschüsse und Commissionen, sofern sie darin eine „Gefährdung des Gemeindeinteresses“ erblickten. Namentlich die Dehnbarkeit dieses Ausdrucks scheint ihm eine Handhabe zu aller möglichen Willkür zu bieten. Redner giebt weiter der Besorgniß Ausdruck, daß durch die fortgesetzten Veränderungen, welche die Kreisordnung durch die nachfolgenden Gesetze

theils schon erfahren, theils noch zu erwarten habe, wie durch Wege- und Städteordnung, Unterrichtsgesetz, für die ausführenden Beamten und Behörden die Kenntniz und Handhabung der Gesetze außerordentlich erschwert wird. Der Gesetzentwurf wird hierauf an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. — Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes wegen Ablösung der den Kirchen, Schulen &c. zustehenden Holzabgaben im Regierungsbezirk Wiesbaden. Nach dem Antrage des Abg. Schellwisch wird die Vorlage an die für den Gesetzentwurf über die Abhängigkeit der Realakten im Regierungsbezirk Cassel verstärkte Agrarcommission überwiesen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstücksvertheilungen und die Gründung neuer Anstaltungen in den östlichen Provinzen. Die Abgg. v. d. Goltz und Schellwisch empfehlen die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen. Abg. Hammacher beantragt die Ueberweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern, namentlich um die Ausdehnung des Gesetzes auf Westfalen in Erwägung zu nehmen. Nachdem der Minister Friedenthal erklärt, daß die Regierung diesem Wunsche eben nicht widerprechen würde und mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Zustandekommens des Gesetzes in dieser Sitzung eine möglichst schnelle Erledigung der Commissionsberathung befürwortet hat, wird der Antrag Hammacher angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Gesetzentwurf über die Geschäftssprache der Behörden und Verwaltung des Vermögens in katholischen Diocesen.)

### Locales und Provinziales.

Hirschberg, 6. März.

\* Rundschau. (Parrer Bischof und die ultramontanen Zeitungen. — Londoner Ausstellung. — Eine deutsche Feierlichkeit in Reisse.) Parrer Bischof zu Girschdorf bei Reichenbach veröffentlicht in der „Schles. Ztg.“ eine Erklärung, in welcher er einen Schmähartikel des in Oberschlesien erscheinenden „Katholik“ veröffentlicht und demselben folgende Worte anschiebt: „Diesem habe ich nichts hinzuzufügen als die Bemerkung, daß eine Oberschlesische Stimme sehr Recht hat, wenn sie meint: „es giebt eine Grenze für Parteileidenchaft, hinter welcher die absolute Gemeinheit beginnt.“ Diese Grenze aber haben so viele ultramontane Redacteurs, die bei den sie beherrschenden Gefühlen des Hasses jede tiefere Erfassung des christlich katholischen Glaubens verloren, in der literarischen Fehde aber für eine gänzlich verlorene Sache ihren Fingerhut voll Witz und ihr Herz voll Bosheit feilbieten, bereits kilometerweit überschritten.“ Der Herr Pfarrer hat Recht! Es ist ein böser, unsauberer Geist, welcher in den Spalten jener Blätter sein müßes Wesen treibt und schon viel Verwirrung und Entfittlichung in die Gemüther eines Theils unserer katholischen Bevölkerung gesät hat.

Auf der Ausstellung für wissenschaftliche Gegenstände, die, wie schon erwähnt, zu London Statt findet, wird unter den wissenschaftlichen Instituten der Breslauer tgl. Universität nur das unter Prof. Dr. Ferd. Cohn's bewährter Leitung stehende pflanzenphysiologische Institut vertreten sein. Von demselben sollen ausgestellt werden: 1) Ein Plan des Instituts; 2) Büchsen-Modelle und Modelle für die Entwickelungsgeschichte der Kryptogamen von Bohmeier; 3) Kniptischer Apparat zur Demonstration des Einflusses der Centrifugalkraft auf die Wurzeln von Keimpflanzen, neue Construction, durch Wasser getrieben; 4) ein gleichfalls neu construirter Keimapparat mit Bunsen'schem Quecksilber-Regulator, und 5) ein für die Geschichte der Mikroskopie wichtiges altes Plösch'sches Mikroskop.

In Reisse, dem schlesischen Rom, in welchem der Ultramontanismus so üppige Blüten treibt, vollzog sich, wie man der „Bresl. Ztg.“ schreibt, dieser Tage eine „deutsche“ Feierlichkeit, die von der tiefsten Vaterlandsliebe durchdrungen war. Der hiesige Männergesangsverein, der am 19. Februar 1876 sein 29jähriges Stiftungsfest feierte, verband nämlich hierbei unter entsprechender Feierlichkeit die Einweihung eines Humpens zur Erinnerung an die Aukercourssetzung der Thalerwährung und der Einführung gleichen Maßes und Gewichts im ganzen Deutschen Reich. Feierlich war die Enthüllung, denn die dem deutschen Vaterland gewidmeten Worte kamen aus der Brust eines sich um die deutsche Sache sehr verdient machenden Mannes, des Rechtsanwalts Herrn Grauer, der mit beredten Worten der Wiedergeburt Deutschlands gedachte. — Der Humpen wurde von zwei Mitgliedern des Vereins, den Herren Kupferschmied Prall und Goldarbeiter Dalisch angefertigt. Er ist im modernen Renaissance-Style gehalten, aus Kupfer gefertigt und oxydirt. Die Höhe beträgt 50 Centimeter und fast derselbe 2 preussische Quart. Der Corpus ist in 18 Feldern mit Kupfermünze in 1-, 2-, 3- und 4 Pfennigstücken belegt, während der untere Theil desselben in 12 Quadranten, das Mittelstück, der Fuß und der Deckel in 6 Feldern, sämmtliche preussische Münzen zeigt. Den Knopf des Deckels bildet eine Rosette aus 1/2 Silbergroschen und einem Zweitalerstück. Corpus und Deckel sind innen vergoldet, desgleichen der Rand des Fußes. Ein in der Mitte des Corpus angebrachtes Silber- und vergoldetes Schild, woran ein

preussischer Ducaten ist, enthält folgende Inschrift: „Der Männergesangsverein zu Reisse sichert hiermit das Andenken an die mit dem Jahre 1875 aufer Course gesetzten Münzen. Stiftungsfest den 19. Februar 1876.“ Auf der Rehrseite ist ein preussischer Sterbthalter angebracht. Die Gravirung um den Rand des Fußes lautet:

„Zum Gedächtniß alter Zeit,  
Dem Männergesangsverein geweiht,  
Bereite kunstvoll hier uns all'  
Herr Kupferschmiedemeister Prall;  
Herr Heinrich Dalisch, Juwelier,  
Beschuß dem Ganzen Glanz und Bier.“

Der ganze Humpen ist mit Summa 277 Stücken der verschiedenen Münzsorten belegt, die einen Werth von 17 Thlr. 25 Sgr. repräsentiren.

\* (Vortrag.) Im Laufe dieser Woche wird in unserer Stadt auf Veranlassung der kaufmännischen Societät der als Autorität auf diesem Gebiete bekannte Secretär der Breslauer Handelskammer, Herr Dr. Eras, über ein nationalökonomisches Thema sprechen. Um auch den nicht zur Societät gehörenden, sich aber für die Sache Interessirenden Gelegenheit zu bieten, diesem Vortrage beizuwohnen, ist beschlossen worden, für Nichtmitglieder Eintrittskarten zu dem billigen Preise von 75 Pf. auszugeben. Der Vortrag findet in der zweiten Hälfte dieser Woche im Saale des Hotels „zu den drei Bergen“ Statt und wird entweder die Notenbanken oder Deutschlands Münzreform, vielleicht auch die Frage „Ob Schutz Zoll, ob Freihandel“ zum Gegenstande haben. Genaueres wird sobald als möglich im Inzeratentheile dieses Blattes bekannt gegeben werden.

— (Militär- und Kriegerverein.) In dem Generalapell, welchen gestern der hiesige Militär- und Kriegerverein im Gasthose „zum goldenen Schwert“ hieselbst abhielt, erfolgte nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten und der Begrüßung neu-angewonnener Mitglieder durch den Vorsitzenden, Herrn Kluge, zunächst die Mittheilung des nunmehr druckfertig zusammengestellten Statutes des Vereines und eines zu demselben gehörigen Anhangs, betreffend ein Reglement für den neugebildeten Ehrenrath und eine Begräbnisordnung. Weitere Mittheilungen betrafen den dem Präsidium des deutschen Kriegerbundes einzureichenden Rapport pro II. Semestre 1875 und ein demselben beizufügendes Unterstützungsgesuch der Witwe eines verstorbenen Mitgliedes. Aus dem Vereinsberichte pro 1875, welchen hierauf der Vorsitzende vortrug, entnehmen wir Folgendes: Der Verein, gegründet am 18. Januar 1873, zählte am Schlusse des Jahres 1873: 3 Ehren- und 96 wirkliche Mitglieder, deren Anzahl bis zum Schlusse des Jahres 1874 bis auf 124 und bis ult. December 1875 auf 137 anwuchs. Durch den Tod schieden im verfloffenen Jahre aus die Cameraden: Rose I. († 4. Jan.), Lanauer († 26. April), Sasse († 15. Juli), Finger († 14. October) und Thurm († 8. Novbr.). In den 8 Appellen, welche der Verein im Laufe des Jahres abhielt, wurden 34 Vorlesungen erledigt, darunter als eine der wichtigsten, die Bildung eines Ehrengerichts. Zu den bemerkenswerthesten Vorkommnissen im Vereinsjahre gehörten die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs, das Kreis-Kreuztaggsfest am 18. Juli in Verbindung mit der Feier des Stiftungsfestes und der Gründung eines Kreis-Kriegerverbandes, die Sedanfeier und die Betheiligung an der Begrüßung Sr. Majestät durch den 13. Bundesbezirk beim Königsmarode. Das endgültig redigirte Statut des Kreis-Kriegerverbandes soll nunmehr, wie der Vorsitzende mittheilte, zur Kenntniznahme der betheiligten Ortsvereine gelangen. Schließlich wurde noch festgesetzt, daß der bevorstehende Geburtstag Sr. Majestät durch Zapfenstreich am Vorabende, am Festtage selbst aber durch Ball und geselliges Beisammensein auf Gruner's Felsenkeller gefeiert werden soll.

\* (Unfug.) Der Unfug, welcher in Oberschlesien mit Dynamitpatronen getrieben wird, scheint auch in unserer Gegend heimisch werden zu wollen. Man schreibt uns wenigstens aus Voberstein: „In der Nacht vom 26. zum 27. Februar, um 12 1/2 Uhr, wurden viele Bewohner nahe liegender Ortschaften durch einen fürchterlichen Knall erschreckt. Ein zu dieser Zeit nach Schildbau auf Besuch kommender Bergmann meldete sich dort auf recht eigenthümliche Art an, indem er vor dem betreffenden Hause zwei Dynamitpatronen explodiren ließ.“ Wir wissen nicht, in welcher Art und Weise die Polizei gegen diesen Leichtsinne eingeschritten ist, wollen aber hoffen, daß es in einer Art und Weise geschah, die den Frevler vor einer Wiederholung zurückschreckt.

(Br. Ztg.) Breslau, 4. März. (Gas-Explosion.) In dem Hause Albrechtsstraße Nr. 56, „zum gelben Männel“, dem Commercienrath und Consul Molinari gehöriq, ereignete sich heute früh 7 Uhr aus noch unermittelten Ursachen eine Gasexplosion, die mit so lauter Detonation erfolgte, daß der kanonenartige Knall im ganzen Stadttheile gehört wurde. Der dort beschäftigte Haushälter Geisler hat hierbei sehr schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten, so daß derselbe nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. Dem Vernehmen nach hatte bei Öffnung des Locals der Haushälter im Comptoir drei der dortigen Gasflammen angezündet,

die 5 Minuten lang brannten, als mit einem Male die Katastrophe eintrat. Sämmtliche Fenster im ganzen Hause sind zertrümmert worden, die starken Eisengitter am Gewölbe und an der Ladentür ganz krumm gebogen. Auch an den gegenüberliegenden Häusern sind Fensterheben zertrümmert worden. Die größte Verwüstung ist unstreitig im ersten Stockwerk eingetreten, wo das massive Mauerwerk nach dem Nachbarhause Nr. 57 „zu den drei Karppsen“ niedergelegt worden ist. Der in dem benannten Hause wohnende Kaufmann Kreuzberg sah plötzlich die ganze Seite seines Zimmers, welches die Brandmauer des Molinari'schen Hauses bildet, zusammenstürzen. Im Molinari'schen Hause selbst sind vielfache Zerstörungen an Utensilien zu beklagen. Im Augenblicke läßt sich der angerichtete Schaden noch nicht vollständig übersehen.

(Mühl. Btg.) Friedeberg a. Du. (Nebelstand.) Der Fahrweg von hier nach Rabishau, unserer nächsten Eisenbahn-Station, befindet sich wieder in einem Zustande, daß er fast unpassierbar ist, und werden darüber viele Klagen und Betrachtungen laut. Der Kreisstag hat den Bau dieses Stückchens Chaussee abgelehnt und ehe der Staat bauen wird, werden noch recht viel Centner Nozien und dergl. von Rabishau nach Friedeberg befördert werden. Beim Kreisstage ist u. A. auch der Vertreter von Greiffenberg unter den Gegnern des Chausseebaues gewesen, während uns gerade diese Nachbarschaft den Vortheil einer Chaussee nach Rabishau gönnen könnte, da sie selbst nach zwei Seiten Eisenbahn und nach Lauban, Eßenberg, Hirschberg, Hlinenberg und nach Friedland (in Böhmen) Chaussee hat, während Friedeberg nur an der einen Chaussee nach Finsberg resp. Löwenberg liegt. Wenn es auch richtig ist, daß die Straße nach Rabishau zunächst der Groß-Industrie zu Gute kommen würde, so eilt dies doch fast von jeder andern Chaussee auch, denn der kleinere Landwirth, Handwerker und Geschäftsmann ist dabei überall nur indirect theilhaftig. Bei der unzweifelhaften Nothwendigkeit der Chaussee ist es umso mehr zu bedauern, daß der Kreisstag den Bau abgelehnt hat, als ein erheblicher Zuschuß des Staates in sicherer Aussicht stand. — Freilich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die zwischen hier und Rabishau courfahrenden Postwagen auch eine Chaussee bedenklich zerfahren haben würden. Für Chausseen giebt es aber Schutzvorschriften, die auf anderen Wegen außer Acht gelassen werden, obgleich man sonst annimmt, daß man einem Schwachen und Kranken nicht soviel zumuthen darf, wie einem Gesunden und Starken. Bei Wegen ist die Progreß gerade umgekehrt.

(Mtbl. Bl.) Zauer, 3. März. (Gesangausführung.) In nächster Zeit beabsichtigt der Gesang-Verein im Theater die „Schöpfung“ von Haydn unter Mitwirkung einer berühmten Sängerin aus Breslau aufzuführen. Das Orchester wird voraussichtlich außer mehreren einheimischen Kräften auch aus einem Theile einer auswärtigen Militärkapelle bestehen. Hossentlich wird die überwältigende Musik des Oratoriums so viel Nothkraft üben, daß durch zahlreichen Besuch des Concertes sowohl das fleißige Studium dieses Werkes Anerkennung finden dürfte, als auch die bedeutenden Kosten, welche die Aufführung verursacht, gedeckt werden könnten. Wie wir hören, wird das Theater dem Verein zu dieser Concertaufführung unter denselben Bedingungen überlassen, wie dem Theaterunternehmer für je eine Vorstellung.

(St. u. L. B.) Glogau, 5. März. (Ein gefährlicher Fastnachtskuchen.) Ein hier in Garnison stehender Soldat empfing am Fastnachtsdienstag von seinen im Fraukrädter Kreise wohnenden Eltern außer anderen Victualien einen großen Kapskuchen. Als er diesem neuen Beweise der mütterlichen Liebe alle Ehre anthon wollte und ein Stück aus dem Kuchen herauschnitt, nahm er wahr, daß eine Menge Streichhölzer in den Kuchen hineingebaden waren. Bald darauf empfing er einen „durch Eilboten bestellten“ Brief, in dem ihn die Mutter bat, um Himmelswillen von dem Kuchen nicht zu essen, weil in den Kuchenteig auf unerklärliche Weise der Inhalt einer großen Streichholzschachtel hineingekommen sei. Die Mutter spricht noch die Vermuthung aus, daß ihr zwei Jahre altes Töchterchen in einem unbewachten Augenblicke dem Kuchenteig die verderbliche Würze beige-fügt habe.

\* (Stadt-Theater.) Die Sonntags-Vorstellung, in welcher „Besuchszulze“ zur Aufführung gelangte, füllte das Haus, welches dem gut inscenirten Stücke mit Beifall und Anerkennung folgte, vollständig. Herr Hannemann (Rentier Schulze) zeigte sich als tüchtiger Komiker. — Am Dienstag kommt Spielhagens neues Volksstück „Hans und Gretel“ zur Aufführung und machen wir auf diese an allen größeren Bühnen mit verdientem Beifall ausgenommene Arbeit des beliebten Dichters ganz besonders aufmerksam.

### Bermischtes.

— (Eine Schneiderwette.) Wie sehr und wie reißlich man es sich überlegen muß, bevor man irgend welche Wette namentlich mit Fremden eingehen darf, lehrt folgender Fall, den das „N. Berl. Tagebl.“ aus Berlin berichtet: In einem Bierlocale saßen mehrere

Herrn, zu denen sich bald ein äußerst geprüchter Gast gesellte, dessen starke Gesticulation der rechten Hand bei seinen Erzählungen deutlich einen Schneider verriethen, der gewohnt war, seine Nadel mit graziosem Schwunge aus der Arbeit emporzuschleudern. Bald hatte man in ihm einen Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit gefunden. „Meine Herren“, begann er unter Anderem, „jede Wette gehe ich mit Ihnen ein, daß ich aus zwei Meter Tuch einen eleganten Frühjahrs-überzieher, einen Rock, ein Paar Weinkleider und eine Weste für einen ausgewachsenen Menschen verfertigen will.“ Allgemeines Gelächter erhob sich wieder unter den Gästen, von denen der eine zufällig drei Meter Tuch Tags zuvor gekauft hatte, um sich Hofe und Weste daraus fertigen zu lassen. „Ich will Ihnen sogar drei Meter dazu geben“, versetzte dieser, „Sie machen mir einen Ueberzieher, Rock, Hose und Weste daraus.“ „Eingverstanden“, rief der Schneider, „Sie sind Zeugen, meine Herren, ich verlange nichts weiter als das Arbeitslohn von 20 Tblr. und fertige alle vier Sachen dafür aus den mir übergebenen drei Meter Tuch.“ Maß wurde genommen, better verließ die Gesellschaft das Local. Wenige Tage darauf erschien der Schneider bei seinem neuen Kunden mit der Rechnung von 20 Tblr. für Anfertigung eines Ueberziehers, eines Rockes, Weinkleider und einer Weste, überreichte dabei jedoch nur ein sehr kleines Padet, aus welchem er lächelnd eine einzige Weste hervorzog. Auf die Frage, wo die anderen Sachen seien, versetzte der Schneider, daß er aus dem Tuche zuerst einen Ueberzieher, daraus wieder einen Rock, daraus dann die Hose und hieraus endlich diese Weste gefertigt habe. Da über diese Metamorphose sogar einer der Gesellen als Zeuge mit erschienen war, bestand der Schneider auf seiner Forderung, es konnte aber eine Einigung auf gültlichem Wege nicht erzielt werden. Der Betreffende wird sich wohl hüten, dem Schneider noch irgend welche weiteren Aufträge zu geben.

— (Auf dem Ball gestorben.) Dieser Tage ist in Paris ein junges Mädchen aus aristokratischer Familie beerdigt worden, das von dem Tode auf einem Ball mitten in einem brillanten Feste ereilt wurde. Fräulein Bertha W. war eine enrainte Verehrerin des Walzers, trotzdem die Rhythmen gerade dieses Tanzes ihr die heftigsten Brustbeklemmungen verursachten. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gehörte sie zu den unworbenen Gästen eines jener pomphaften Feste, mit welchen die Aristokratie der Seinstadt den Carneval zu feiern pflegt. Der Ball naht seinem Ende. Die Mutter der jungen Dame bat, weiteren Anforderungen zum Tanze nicht mehr Folge zu geben; doch Bertha konnte der verführerischen Musik nicht widerstehen, sie richtete ihre schönen dunklen Augen flehentlich auf die Warnende — und stog am Arme ihres Cavaliers durch die Reihen der Tanzenden. Den Kopf leicht zur Seite geneigt, die Augen halb geschlossen, schien sie nur Sinn und Empfindung für die Töne und den Tanz zu haben. Doch plötzlich schrie ihr Cavalier auf, er hielt einen seelenlosen Körper im Arme — seine Tänzerin war todt. Unter großer Theilnahme hat die Beerdigung stattgefunden.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Paris, 6. März. (B. L. B.) In den gestrigen Stichwahlen der Deputirtenkammer sind 102 bekannt, darunter 11 Conservative und Constitutionelle, 14 vom linken Centrum, 31 Republicaner, 10 Radicale, 27 Bonapartisten, 9 Legitimisten. Unter den gewählten Bonapartisten befinden sich Raoul Duval, Jerome David, Janvier Lamotte, Rouher und Lafouconnerie; unter den Legitimisten Larocheffoucauld, Bisaccia und Demun und unter den Radicales Raspail, Raquet, Duportal und Lockroy.

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		Breslau.			
	6. März.	4. März.	6. März.	4. März.	
Weizen per März.	183	183	31 1/2% Schlef. Pfandbr.	86	16
Roggen per März.	143	143	Deferr. Banknoten . . .	177,35	177,80
April/Mai.	143,50	143,50	Preß. Eisen-Actien . . .	83	83,50
Hafer per März.	184	183,50	Obereschl. Eisen-Actien	143	143,50
Rübdöl per März.	65	62,50	Deferr. Credit-Actien . . .	310,50	311,50
Spiritus loco	43,50	43,50	Lombarden . . . . .	187	187
April/Mai.	44,50	44,50	Schlef. Bankverein . . . .	82,50	82,50
			Bresl. Discontobank . . . .	65	65
			Laurahütte . . . . .	61,15	61,25
Wien.		Wien.			
	6. März.	4. März.	6. März.	4. März.	
Credit-Act. . . . .	175,20	176	Berlin.	6. März.	4. März.
Lomb. Eisenb. . . . .	107,75	108	Deferr. Credit-Act. . . . .	309	309
Napoleons'd'or . . . . .	9,223	9,20	Lombarden . . . . .	188	187
			Laurahütte . . . . .	61,60	61

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Gestorben.**  
 Hirschberg, D. 25. Febr. Karl Keul, Fabrikarbeiter, 34 J. D. 27. Verwitw. Fr. Messerschmid Ernest. Barthl, geb. Bachmann, 66 J. D. 29. Herr Anton Heinrich, Kunstgärtner, 81 J. Mar, Sohn des Schuhmachermeister Bruno Schmidt, 11 Wochen.  
 Gunnersdorf, D. 27. Febr. Karl Heinrich, Sohn des Stellenbes. Karl Springer, 4 Monat. D. 28. Verwitw. Schueidermstr. Johanne Dorothea Sommer, geb. Herrmann, 76 J.

Straupitz. D. 29. Febr. Heinrich Emil Prox, Fabrikarbeiters-Sohn, 3 J.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Anzeig, daß unser innigstgeliebter Gatte u. Vater, der Schlossermeister [2943]  
**Wilhelm Hellge,**  
 Sonntag früh 8 1/2 Uhr, am Herzschlage verschieden ist.  
 Hirschberg, den 5. März 1876.  
**Die trauernde Wittwe und Sohn.**  
 Beerdig.: Mittwoch, Nachm. 2 Uhr.

[2942] Die notwendige Subhastation der dem Müller **Lose** gehörenden Grundstücke Nr. 4, 5 und 6 zu **Neu-Kemnitz** ist aufgehoben und fallen die am 8. und 11. d. M. anstehenden Termine fort.  
 Hirschberg, den 2. März 1876.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Der Subhastationsrichter.

**Bekanntmachung.**  
 Ein Exemplar des auf Veranlassung des Herrn Reichskanzlers angefertigten neuen Verzeichnisses der Kaiserlich Deutschen Consulate vom Januar 1876 liegt im Handelskammer-Bureau, Zimmer Nr. IX, des Rathhauses zur öffentlichen Einsicht aus. [2954]  
 Die Handelskammer für die Kreise **Hirschberg** und **Schönau**.  
 Alberti.

**Auction.**  
 [2953] **Donnerstag, den 9. März.** Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, sollen **Salzgasse Nr. 3**  
 1 Sopha, Tisch, Commode, Waschtisch, Küchenschrank, Bekkassen, ein Pferdegeschirr, 2 Schellengeläute, mehrere Uhren, 50 Paar div. Schuhe, Cigaretten, Hausgeräthe u. A. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Hirschberg. **Rud. Böhm,** Auctionator.

**Holz-Verkauf.**  
**Donnerstag, den 9. d. M.,** früh von 8 Uhr ab, werden im Forstrevier **Lauterbach harte, weiche Kug- und Brennholzer** durch Meistgebot und baare Zahlung zum Verkauf gestellt. Zusammenkunft oberhalb der **Kalbbrennerei Lähne.**  
**Das Forstamt.**

**Holz-Auction.**  
 In dem gräflichen Forstrevier **Tiefhartmannsdorf** bei **Schönau** werden **Freitag, den 10 März c.,** von Vorm. 9 Uhr ab,  
 ca. 180 Stück Bauholz,  
 = 39 = Nadelh.-Klöger,  
 = 3 = erlene Klöger,  
 = 90 = Stangen,  
 von Nachmittags 2 Uhr ab  
 ca. 125 Stüd Stangen,  
 = 140 Raummeter erlenes Knüppelholz,  
 = 25,60 Gebd. erlenes Reifig,  
 = 80,5 ficht. Stangenhausen,  
 = 100 Baumpfähle  
 meistbietend gegen Baarzahlung verkauft  
 Sammelplatz **Vormittags** an der „Tiefen-Grund-Brücke“, **Nachmittags** im Schlage daselbst. [2936]  
 Tiefhartmannsdorf, den 5. März 1876.  
 Die gräflich **Harrach'sche** Forst-Verwaltung.  
**Kletschel.**

**Holz-Auction.**  
**Freitag, den 10. März a. e.,** **Vormittags 9 Uhr,** verkauft das **Dominium Stonsdorf** ca. 250 Stämme **Fichten-Bauholz** und ca. 170 fichtene **Brett-Klöger** meistbietend gegen Baarzahlung. Versammlungsort: **Holzschlag** bei der **Heinrichsburg.** [2731]

**Holz-Auctions-Bekanntmachung.**  
 Es sollen aus dem Großherzoglichen Forstrevier **Reichswaldau** am **Kohlgraben A. 2a** und **A. 1b** am **Montag, den 13. d. M.,** früh von 9 Uhr ab, nachstehende **Hölzer** licitando verkauft werden:  
 237 Fichten-Stämme,  
 567 = Klöger,  
 261 = Stangen,  
 20 Aspen- und  
 7 Birken-Stämme,  
 2500 Gbd. weich. **Abraumreifig.**  
 Mochau, den 6. März 1876.  
 Das Großherzoglich **Oldenburgische** Oberinspectorat.  
 [2915] **Bleneck.**

**Auction von Fettvieh.**  
 Fette Hammel und Schafe sollen **Donnerstag, den 16. März,** **Vormittags 10 Uhr,** in **Posten** von je 10 Stück meistbietend verkauft werden. Dieselben können alsdann im Laufe des Monat März beliebig abgeholt werden.  
 Rittergut **Wettersdorf** bei **Greiffenberg.**

**Reine Naturrasenbleiche**  
 empfehle einer gütigen Beachtung.  
 [2918] **Merysdorf** bei **Landeshut.**  
**Heinrich Büho,** Bleichereibesitzer.

**Künstliche Zähne!**  
 werden naturgetreu, gut passend, zum **Rauen** vollständig brauchbar, eingefügt bei **Rudolf Müller**  
 [2752] in **Schönau,** Markt 75.  
 [2810] Die Aussage, daß der Stellenbesitzer **Leber** in **Kauder** mit seiner Schwägerin verbotenen Umgang gehabt habe, nehme ich zurück, und warne vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts.  
**C. Witter.**

[2917] Den Handelsmann **Carl Guhl** in **Alt-Weißbach** habe ich beledigt und zahle nach schiebsamtlichem Vergleich 3 Mark in die **Kirchenkasse.**  
 Alt-Weißbach. **C. K.**

**Chrenenerklärung.**  
 904] Ich **Endeunterzeichneter** habe die verehelichte **Christiane Prox** von hier durch ehrenkränkende Reden beleidigt; schiebsamtlich verglichen leiste ich derselben hierdurch öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.  
 Johnsdorf, den 5. März 1876.  
**Ernst Zischer,**

**Nachruf**

auf das

zu **Landeshut** befindliche Grab unserer lieben unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante Frau **Louise Müller,** geboren zu **Kynau** am 18. Juli 1827, gestorben zu **Landeshut** am 6. März 1875, früh 1/25 Uhr.

Ein traurig' Jahr ist für uns hingeschwunden, Seit, **Leure** und **Unvergeßliche**, gingst ein zur **Ruh.** Du bist von allem **Schmerz**, vom **Erdenleiden** nun **entbunden**, Dein **liebes**, **theures Aug'** schloß sich für uns **immer zu.**  
 Nichts, nichts ersetzt Dein **edles**, **gutes Herz** uns **wieder**, Ach, wie **warst** Du für uns so **liebepoll** gesinnt und **bieder**; Denn Dein **tief** empfindend **reines Herz** nahm **Theil** für uns an **Freunden**, wie auch am **geringsten Schmerz.**  
 Nach **Gottes** unerforschlich **weisem Rath** war Dir **beschieden** Ein **Leidensstelsch**, gar **seltam** voll und **schwer**; In **Deines** **Herzens** häuslich **stillen Frieden** häufte der **Schmerz** sich **mehr** und **mehr.**  
**Riegt** und **schläft** im **selig stillen Frieden**, **Ruhst** sanft in **Deines** **Heilands** **weisem Vaterarm.** **Empfängst**, was **Erdenglück** Dir **stets** entzog **hinterden**, **Dich** trifft nun **nicht** mehr **Schmerz** und **Erdenharm.**  
 Es wird ja **nur** **blos** noch ein **Kurzes**, **Kleines** **dauern**, **Sind** **Alle** die, mit **Dir** es **gut** gemeint, dort **oben** ewiglich **vereint**, **Wo** **schweigt** die **ird'sche** **Arroganz** und **Trauer**, **Und** **unser Aug'** aus **Mitleid** darüber **nicht** mehr **weint.**  
 Des **weisen** **Allerbarms** **Vatergüte** **Rief** **Dich** vor **unserm** **Erdenstelden** **früher** **ab**, **Damit** das **Ungemach** — das **Dir** in **Fernsicht** **blühte**, **Nicht** erst den **Späten** **thätig** **reife** für **Dein** **Grab.**  
**Dir** **harrten** **Dein** schon **liebe** **Eltern**, **Schwester**, **Brüder** und **Berwandte**, **Und** **freu'n** mit **Dir** sich **dort** der **ewigen** **Seligkeit**; **Darob** auch **Gott** das **Dir** **geahnte** so **abwandle** **Durch** **früheres** **Scheiden**, als **die** **schönste** **Zeit.**  
**Johnsdorf** und **Liebau.** [2912]  
 Deine **trauernden** **Brüder**, **Schwägerinnen** und **deren** **Kinder.**

**Ämtliche Anzeigen.**

**Freiwillige Subhastation.**  
 [2219] Die zum **Nachloß** des **Carl Friedrich Räder** gehörige **Häuserstelle** Nr. 207 zu **Gunnersdorf**, In-halts der nebst **Kaufbedingungen** in **unserm** **Bureau** IV. einzusehenden **Laxe** ab-

geschätzt auf **2550 Mark**, soll im **Wege** der **freiwilligen Subhastation** am **28. März c.,** **Vormittags 10 Uhr,** an **hiesiger** **ordentlicher** **Gerichtsstelle** **ver-** **kauft** werden.  
**Bietungslustige** werden **hierzu** **vorge-** **l.**  
**Hirschberg,** den 10. **Februar** 1876.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Der **Vormundschaftsrichter.**

### ! Nicht zu übersehen!

Die dem Herrn Robert Kahl allhier voriges Jahr ertheilte General-Vollmacht ist durch gegenseitigen Vergleich aufgehoben. Auch mache ich gleichzeitig bekannt, daß von irgend Jemand auf meinen Namen gemachte Schulden von mir nicht bezahlt werden.

Schmiedeberg, den 6. März 1876.  
**Ernestine Hartmann,**  
[2959] Handelsfrau.

[150] Knaben, die in Jauer das Gymnasium besuchen sollen, finden zu jeder Zeit gegen mäßige Pension gute Aufnahme, mütterliche Pflege und Aufsichtigung bei Fräulein

**A. Guhn,** Striegauer Vorstadt.

Gründliche u. gewissenhafte Ausbildung von [2956]

### Fleischbeschauern

übernimmt der Apotheker  
**Emil Sicking**  
in Hirschberg.

[2887] Der Handelsmann Kolbe, früher in Schildau wohnhaft, wird gesucht, seine jetzige Adresse in der Exped. des „Boten“ abzugeben.

Vor Nachahmungen gewarnt!



**Dr. Sampson's**  
**Oca-Präparate**  
seit langen Jahren bewährt, haben rasch & sichere Krankheilung der Athmungs-Organen (Pneumonie, Bronchitis, Pleuritis, etc.) bewirkt. Verdanungs-Organen (Pillen Nr. II & Wein) Nervensystems- und Schwächheitszustände (Pill. III & Cocca-Spirital) Pr. Schachtel od. Glas je Mk. Belebende Abhandlung gratis franco d. d. Mohren-Apotheke in Mainz u. deren Depots-Apotheken Berlin: B. O. Pfingst.

Louisenstr. 30; Breslau: S. G. Sch wartz, Ohlauerstrasse No. 21; Dresden: sämmtl. Apotheken.

### Zu verkaufen

eine Menge hiesiges Holz für Stellmacher beim Bauer [911]  
**Ernst Latzke,** Bobersdorferdorf.

[2940] Zwei hochtragende, gute  
**N u s t l i e**  
sind zu verkaufen in der Bleiche Nr. 199 zu Nieder-Petersdorf.

[2862] Das Dominium Kleppelsdorf bei Lahn verkauft

### 2 hochtragende Kühe.

### Schlempe

ist in Folge vergeblichen Betriebes noch abzulassen in der Dampfrennerei zu **Hirschdorf.** [2843]

[760] Heu verkauft Frau  
**Strauss, Schwarzbach.**

[2806] Dom. Rudelstadt bei Merzdorf verkauft ein holländ. **Rub.-Saug-Kalb,** Mutter direct importirt.

## Thuringia, Feuer-, Lebens- u. Reiseunfallversicherungen vermittelt billigt Paul Lorenz.

### Herrschaftliche Kalkbrennerei auf dem Kapellenberge zu Tiefhartmannsdorf.

Freitag, den 10. März, 1876, wird der Verkauf von frischgebranntem Kalk wieder eröffnet und derselbe dem resp. Publikum hiermit bestens empfohlen.

Die Preise werden vorläufig den früheren gleich und zwar mit Vantalt a Neuschffel 1 Mark und 3 Pfg. Ladegeld, Ackerfalt a Neuschffel 0,90 Mark und 3 Pfg. Ladegeld, Kalkschale a Neuschffel 0,40 Mark und 3 Pfg. Ladegeld franco Brennerei festgesetzt [2035]

Für Abnehmer, welche die Lieferung des Kaltes wünschen, können Fuhren durch die Herren **Hoffmann** und **Kornig** in Ober-Verbsdorf gegen ein entsprechendes, mit diesen von hieraus bereits vereinbartes Fuhrlohn gestellt werden. Nur durch die unterzeichnete Verwaltung bestellte Fuhren werden von derselben bezahlt und berechnet.

Zur Erleichterung des Geschäftsganges werden die Herren Maurermeister **C. Lange,** Schmiedebergerstraße, und Kaufmann **F. A. Reimann,** äußere Burgstraße in Hirschberg, die Güte haben Abschlüsse zu vermitteln.

Tiefhartmannsdorf, den 4. März 1876.  
Die gräflich von Harrach'sche Gutsverwaltung.  
**F. Robertag.**

### Hausirer u. Schnittwaarenhändler

finden stets die gangbarsten Waaren, als: [1789]  
**Züchen, Kleiderstoffe, Hosentoffe, Barchente, Tücher aller Art u. s. w.**  
in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen  
in der Handlung des Königl. Hoflieferanten  
**F. V. Grünfeld** in Landeshut.

### Nähmaschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

**Nähmaschinen aller Systeme** werden schnell und gut ausgeführt. Zum Einsenden sind nur Obertheile notwendig.  
Für die von mir gekauften **Nähmaschinen** **garantire ich drei Jahre. Unterricht gratis.**  
Auch mache ich die Herren Fabrikanten aufmerksam, daß ich von **mechanischen Arbeiten die Reparaturen übernehme.** [2571]

### Franz Tuzar, Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 23.

Mein Lager best renommirter **Näh-Maschinen** empfehle ich bei dauernder Garantie unter sorgfältigem Anlernen in meinem Näh-Institut! [2958]  
Beste Nähmaschinen-Garne, Nadeln, Del und alle Apparate einzeln. Als neu empfehle ich die vorzügliche **Orig.-Singer-Maschine, complet,** f. Familienbedarf, auch von Pollack Schmidt & Co. (Act.-Ges.)  
**Theodor Lür,** Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

**Ricinus-Öl-Pomade** mit Chinin, das Vorzüglichste für den Haarruchs, empfehle ich durch meine Verkaufsstelle bei Herrn [2925]  
**E. A. Zelder** in Hirschberg.  
**Bruno Börner** in Dresden.

### J. Reichelt's Brustpillen.

Die von mir bereiteten **Brustpillen,** von den ersten Fach-Journalen als **vorzüglich empfohlen,** haben sich bei **Pusteln** und **Heiserkeit** als das wirksamste und billigste **Sausmittel** bewährt und werden wegen ihres **angenehmen Geschmackes** von **Erwachsenen** und **Kindern** gleich gern genommen.  
Schachtel nebst Gebr.-Naw. a 60 Pf. und a 1 Mark.  
**F. Reichelt** i. Breslau, (Abl.-Apothete).  
Niederlagen in fast allen größeren Städten Deutschlands. [14602] In den Apotheken in **Hirschberg, Warmbrunn, Petersdorf.**

### Gedichte

in schlesischer Mundart von **C. E. Bertermann,** weiland Schmelzer und Einwohner in Hirschbach.  
**Vierte Auflage.**  
sind in der Expedition des „Boten“ zum dem „Liefengebiete“ zu haben.

### Pflanzen-Verkauf.

[2678] Eichenpflanzen zweijährig; zwei- und dreijährige, wie auch ältere Bäume; einjährige Kieferpflanzen hat abzulassen die Forstverwaltung in **Waltersdorf** bei Lahn.

### Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell [1727]  
**Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniesicht, Ollberreihen, Rücken- und Leidenweh.  
In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei **Paul Spekr,** Langstraße und **M. Guder,** Gerichtsgasse.

[2934] Zwei überzählige Arbeitspferde verkauft der Gutspächter **F. Robertag,** Tiefhartmannsdorf, alter Hof.

[2861] Zur hiesigen **Dominial-Forst** (Wiennwald) sind eine Partie von **32 Stück Birken-** und **7 = Erlen-Nuzenden** aus freier Hand durch Unterzeichneten zu verkaufen.  
Langhelwigsdorf pr. **Bolkenshain, Baranke, Köpfer.**



**Neubeiten**

für die

**Frühjahrs- und Sommer-Saison**

in feinsten und mittlerer Qualität, sowie reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hirschberg, Promenade.

**B. H. Toepler,**

**Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft.**

[2890]

[2950] Mein

**Tapeten-Lager**

habe mit neuen schönen Mustern vervollständigt und empfehle dasselbe zu soliden Preisen einer gütigen Beachtung.

**Heinr. Uhrbach,**

Bahnhofstraße Nr. 20.

Bei Hals- u. Brustleiden, als Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten etc. hat sich der

**Benckelhonig**

von C. G. Walter in Breslau vorzüglich bewährt. Bei seiner unübertrefflichen Güte kostet die Flasche nur 9 Sgr., 1/2 Fl. 5 Sgr., allein echt bei Johannes Sahn in Hirschberg, Carl Widera in Bunzlau, G. Diesner in Friedeberg a. D., A. Neumann in Goldberg, S. Thiem's Witwe i. Gottesberg, Ed. Neumann in Greiffenberg, C. Becker in Gopnau, C. Gläser in Löwenberg, J. G. Schmidt in Liebau, F. A. Heinrich in Lauban, Josef Nothe in Liebenthal, C. Baumann in Marklissa, G. Lange in Sagan, J. Kegel in Schönberg, Adalbert Weitz in Schönau, Johanna Rudolph in Schmiedeberg, S. Stiersberg in Warmbrunn, C. Hochhäusler in Striegau, A. Dehmel in Neusalz a. D., A. Lachmann in Landeshut, A. Kullmann in Lüben. [1479]

Zur Frühjahrs-Saison empfehle ich in großer Auswahl: fertige Flanel-Kinder-Jacken, Mäntel und Kleidchen; schön gemusterte Flanelle zu Damen-Jacken und Unterröcken, feine echtfarbige Elsfasser-Percales zu Kleidern und Hemden, eine Partie ältere Muster davon, sowie fertige bunte Hemden billigt.

**Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**

[2879] Ich beabsichtige meine

**Wasser-Mühle**

Nr. 174 zu Alt-Rennitz, mit 1 französischen, 1 deutschen und 1 Spitzgange und ausreichender Wasserkraft, zu verkaufen. Gewerke sind in gutem Bauzustande, Gefälle 16', auch gehört 1 Hectare 28 Ares 80 D. W. Wiese dazu und freie Fischerei. Käufer erfahren das Nähere bei dem Besitzer

**A. Häring, Mühlenmeister.**

**Eine Wassermühle,**

in einer Gebirgsstadt belegen, mit circa 17 1/2 Morgen Acker und Garten, zwei franz. Mahlgängen und einem Spitzgange, Gebäude sämtlich massiv, ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [2916]

Näheres Auskunft ertheilt **A. Klose, Bureau-Vorsteher in Striegau i. Schl.**

**Ein Haus in Liebau,**

sehr gut gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort zu verkaufen. [2924]

Näheres in der Exped. des „Boten“

**Lauban i. Schl.**

Ein neu erbautes Wohnhaus mit Hinterhaus, worinnen eine Klemmer- u. Schlosserwerkstatt, ist bei 1000 Thlr. Anzahlung für 6500 Thlr. zu verkaufen; Zinseertrag: 375 Thlr. [2938]

Eine neu erbaute Villa mit Nebengebäude, Stallung, Garten etc., bestehend aus Erdgesch. und Stockwerk, mit 7 resp. 8 Piesen excl. Entree, ist für 10,500 Thlr. bei 2000 Anzahlung zu verkaufen; Zinseertrag: 650 Thlr.

Ein seit 4 Jahren neu erbautes, dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Stallung, Garten etc., in der besten Lage auf frequentester Straße belegen, sich ganz besonders zur Anlage eines Geschäftes eignend, ist für 11,500 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen; Zinseertrag: 700 Thlr.

Näheres direct bei **Th. Kosmäl, Maurermeister in Lauban.**

**Ein städtisches Grundstück**

mit 93 Morgen Acker und Wiesen, guten Gebäuden, alles massiv, ist unter günstigen Bedingungen mit lebendem u. totem Inventarium bald zu verkaufen.

Näheres bei **John in Liegnitz, Grünstraße Nr. 12.** [2357]

**Nur kurze Zeit!**  
**Großer**  
**Wiener und Berliner Schuh- u. Stiefel-**  
**Waaren = Ausverkauf!**  
**im Hotel „zum Deutschen Hause“,**  
**Zimmer Nr. 12, 1 Tr.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß am **Mittwoch, den 8. März c.,** ein großer Ausverkauf von eleganten, wie einfachen Herren-, Knaben-, Damen- u. Kinder-Stiefeln, sowie Hausschuhen in reichhaltigster Auswahl eröffnet wird, und werden sämtliche Waaren, die nur aus gutem Material und dauerhafter Arbeit verfertigt, zu erstaunlich billigen und festen Preisen verkauft. [2914]  
Der Verkauf beginnt am **Mittwoch** und dauert **nur kurze Zeit.**

**Frische Räucher-Male,**

Speckbündlinge,

Speckflundern

empfehlen

[2930]

**Lothar Timmroth.**

Dominium Lübben bei Köben a. D. kauft 10 Scheffel gut conservirte Saateicheln. Offerten erbeten.

**Portland-Cement**

besten Qualität,

empfehlen zu billigsten Preisen [2871]

**Herrmann Kienitz**

in Görlitz, Salomonstraße Nr. 31.

[2881] Eine Drehorgel mit zwei

Walzen verkauft preiswürdig

**C. Scholz, Hermendorf-Gräffau.**

**Messinaer Apfelsinen** und Citronen, vorzügliche Frucht, sowie braun. Candis zur Bienenfütterung empfiehlt billigt [2827] **Albert Pläsche, Bahnhofstr.**

**Partgehölze**

offeriren billigt und bitten um rechtzeitige Bestellung **A. & H. Leuchtenberger.** [2946] Hirschberg, Sechsstätte.

**Geschäftsverkehr.**

**3600 Mf.**

gegen pupillarische Sicherheit und 5 0/0 Zinsen verleiht sofort das hiesige Bürgerrettungs-Institut.

Näheres bei

[2949]

**Carl Schnelder.**

**600 Mark**

werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 1. April c. zur ersten Hypothek gesucht. Offerten beliebe man unter Nr. **225,** postlagernd **Schmiedeberg** einzusenden. [909]

**Nothwendiger Verkauf.**

Wegen baldiger Annahme einer früher gehaltenen Stellung des jetzigen Besitzers soll sofort verkauft werden ein

**Gasthaus**

in bester Landesgegend mit 20 Morgen gutem Weizenboden, verbunden mit Krämerei und Regelsbahn, alles im besten Gange, auch ist ein sehr gutes Brauhaus dabei, welches jetzt außer Betrieb ist, kann aber zu jeder Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden. Näheres wird nachgelesen durch

**August Dauber in Fauer, Goldbergerstraße Nr. 91.** [2561]

[2851] Die Gärtnerstelle Nr. 54 zu Rohlach soll Gebühlerhalter am 17. März, von Vormittag 9 Uhr ab, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, dazu gehören circa 28 Morgen Acker, Wiese und Busch, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.  
Die Conrad'schen Erben.

[917] Das Haus Nr. 8 zu Schilbau ist zu verkaufen. Es enthält 4 heizbare Stuben, Kammern, Keller, gewölbten Stall, Scheuer, alles fast neu, dazu gehören 1 Morgen umzäunter Garten, über ein Morgen Acker, Pachtacker und Wiese kann mit übernommen werden. Auch ist ein Quartier von 2 Stuben, Kammer und Keller zu vermieten und bald zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer **Sauer**, Maurerpolitz.

**Vermiethungen.**

**Der erste Stock,**

vormittags, ist bald oder 1. April c. zu vermieten bei [2939] **Wittve Pariser**, Ring, Luchlaube 5.

Eine eleg. Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubehör, ist Warmbrunnerstr. 18, 1. Etage, zu vermieten. Näheres daselbst von 11—12 Uhr Vormittags. [2947]

Hospitalstraße 15 ist eine Parterre-Wohnung von 6 Zimmern u. u. Stallung zu Johann zu vermieten.

[918] In dem Hause Bergstr. 4b, Villa Entsch, ist der 1. Stock, bestehend in 4—6 Stuben nebst vollständ. Zubehör, Balcon, Gartenanbau, mit schöner Aussicht, zum 1. April zu verm.

[910] Stuben z. verm. Kl. Burgstr. 20.

[2885] Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und nöthigem Zubehör, ist vom 1. April c. ab zu vermieten, schöne Gebirgs-Ansicht und schöne Garten-Anlage, vis-a-vis der Befestigung des Herrn v. Bernhardt, Warmbrunnerstraße, bei **Gustav Koppe**, Gunnersdorf.

[2920] In einer Kreisstadt Niederschlesiens mit bedeutendem Verkehr ist ein **Laden** nebst großen Lagerräumen, worin gegenwärtig ein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, zu vermieten. Reflectanten belieben Adressen unter **H. C. No. 1111** in der Expedition des „Voten“ niederzulegen.

**Arbeitsmarkt.**

[2931] In meinem Modewaaren-Geschäft findet ein gut empfohlener **Commis** zum 1. Juli c., auch früher, Stellung. **C. Kimmel** in Schweidnitz

**Zur Kaufleute und Industrielle.**

[2739] Ein nachweislich solider, erfahrener, der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtiger, verheiratheter **Kaufmann**, Ende 30er, sucht dauernde Vertrauens-Stellung als Disponent, Cassier, Buchhalter u. c. Er offerirt dazu 3300 Mark, sei es als Caution oder Beteiligungs gegen hypothekar. Sicherheit. Offerten unter H. 2488 erb. durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau.

**Solide Reisende,**

welche daran gewöhnt sind, direct mit dem Publikum zu arbeiten, werden gesucht. Gehalt: pro Tag 9 Mark nebst Provision. Franco-Offerten sub **A. 7405** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Köln.

**Ein Wirthschafts-Inspector,**

verheirathet, dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht sofort oder zum 1. April d. J. Stellung. Gesl. Offerten werden unter **A. H. 100** postlagernd **Nittrig, Kr. Grünberg**, erbeten. [2867]

Dominium Lübben bei Köben a. D. sucht einen tüchtigen, verheiratheten **Förster**.

Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, finden Berücksichtigung. [2927]

**Ein verheiratheter Werkführer**

für Holzstoff-fabrikation, mit sämmtlichen gehenden Gewerken betraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald Stellung. Adressen unter Chiffre **E. K. Hermsdorf** u. K. erbeten.

[2919] Hier in ihrem Fach tüchtige **Klempnergejellen** finden auf Bauarbeit sof. Beschäftigung. **W. Pohlack**.

Ein **Klempnergejelle**, welcher saubere Bau-Arbeit liefert u. kein Feinler ist, findet lohnende und dauernde Arbeit in der Baugewerkerei bei [2948] **A. P. Wartzek**, Hirschberg i. Schl.

[2926] 2 tüchtige **Barbiiergehilfen** finden sofort gute Stellung bei **P. Berthold** in Görlitz, Berlinstr. 23.

1 **Sattler-** und 1 **Lackiergehilfen**, sowie 1 **Lehrling** nimmt sofort an [906] **Paul Haertel Jr.**, Sattler und Lackierer in Hermsdorf u. K.

[897] 1 **Stellmacher-Gesellen** sucht **Julius Theurer** in Wettersdorf.

[2853] Ein brauchbarer **Schornsteinfeger-Geselle** wird bei angemessenem Lohn zu dauernder Arbeit von Unterzeichneter gesucht. **Gottesberg**, den 4. März 1876. **Runge**, Schornsteinfegermeister.

[2932] Wir suchen für unser **Dampf-sägewerk** einen **Sägemeister**, der mit einer einfachen Blocksäge und mit einem Bandgatter vertraut ist. Wir verarbeiten nur harte Földer und resicirten bei gatem Gehalt nebst Lantidme und dauernder Stellung womöglich auf eine verheirathete solide Persönlichkeit. **J. Lissmann & Cie.** in Wächtersbach in Hessen.

**Zwei Kutscher** für leichtes und schweres Fuhrwerk finden sofort Stellung in der [2886] **Arnsdorfer Papier-Fabrik**. Beste Zeugnisse und persönliche Vorstellung Bedingung.

[2713] Es wird zum 1. April c. ein junger Mensch von 16—17 Jahren mit guten Zeugnissen gesucht, welcher **Diener** werden will. Gunnersdorf bei Hirschberg, an der Warmbrunnerstraße, Villa Hartmann. **C. von Sallach**, Oberstleutnant a. D.

[2941] Auf dem Dom. **Leß-Kaufung** findet ein ordentlicher **Schäferknecht** oder **starker Junge** sof. od. 1. April gutes Unterkommen. Meldung beim **Inspector Klingauf**.

[2929] Auf dem Dominium **Heiland-Kaufung** finden tüchtige u. ordentliche **Steinbrecher** dauernd Wohnung und guten Verdienst.

[2805] Dom. **Rudelsstadt** bei Merzdorf sucht zum 2. April einen verheiratheten **Knecht**.

[908] 1 zuverlässigen **Arbeiter** nimmt an **Friedrich Wehner** in Hirschdorf.

**A. & G. Fischer's** **Placirungs-Comptoir** sucht für sofort und zum 2. April d. J. 4 **Köchinnen**, 5 **Schleuserinnen** für Baderörter und sechs **Biehmädchen** für Königreich Sachsen zu 40 bis 50 Thlr. Lohn zum sofortigen, auch späteren Antritt. Mieths- und Reisegeld wird von uns ausgezahlt. Zu haben sind Buchhalter, Kutscher, Ackerwögde, Haushälter u. c. Für hier und Umgegend wollen sich sofort melden 6 **Dienstmädchen** jeden Ranges. **Hirschberg**, Marktplatz Nr. 26.

Ein ordentliches, leistungsfähiges **Mädchen** findet zum 1. April Unterkommen in der **Schule zu Cammerswalbau**.

[915] Mehrere **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen erhalten für hier und Umwärts gute Stellen nachgewiesen durch **P. Taurk**, Placirungsbureau, Bahnhofsstr. 32.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen**, das mit der Küche Bescheid weiß, findet eine gute Stelle bei [2955] **Rosenthal**, Schilbauerstraße.

[905] Ein ordentl. **Mädchen**, welches Lust hat, mit einer Herrschaft nach **Leipzig** zu ziehen, findet bald oder 1. April gute Stellung durch das **Vermieths-Comptoir** von **Auguste Hofe**, Hellerstraße 22.

**Köchinnen, Schleuserinnen und Küchenmädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, können sich bald melden bei **Vermiethsrau Schöböl** in Warmbrunn.

[2911] Eine **gesunde Amme** weist nach **Hebamme Härtel** in Steinseifen.

[2922] Hiermit zeige ich den geehrten Herrschaften ergebenst an, daß ich noch mehrere tüchtige **Köchinnen**, sowie **Schleuserinnen** und auch andere **Dienstboten** jeder Branche zu Ostern zu vermieten habe. **Vermiethsrau Hellmann** in Löwenberg.

**Einen Lehrling** per 1. April sucht [2951] **Paul Lorenz**, Colonialwaaren-Handlung.

[913] Einen **Lehrling** nimmt an **K. Meilmann**, Tischlermeister in **Quirl** bei Schmiedeberg.

[2734] Einen **Lehrling** nimmt an **Förster**, Schmiedemeist. in **Waldenpetersdorf** bei Hohnstok.

[2753] Einen **Lehrling** sucht der **Schmiedemeister Krämer** in **Ob.-Növersdorf** bei Schönau.

**2 kräftige Knaben**, welche die **Böttcher-Profession** gründlich erlernen wollen, können sich unter sehr annehmbaren Bedingungen bald melden bei **Dennhardt** in Lahn.

**Vergnügungskalender.**

**Stadttheater i. Hirschberg.** Dienstag, d. 7. März. Zum ersten Male: „**Sans und Grete**“. Neues Volksstück in 5 Acten von Friedrich Spielhagen. Die Eröffnung der Casse findet von heute ab um 7 Uhr, Beginn der Vorstellung wie gewöhnlich  $\frac{1}{2}$  8 Uhr statt. **Moritz Karichs**.

**Bereins-Anzeigen.**

Δ Z. d. 3. F., d. 12. III. 4. Tr. Δ I. [2923] **U. B. V.** d. 10. d., Abends 6, 6. N. [914]